

Wölbung zu den Sehenswürdigkeiten der Prager Kathedrale. Noch imponirender spricht sich Meister Benedicts Art in dem berühmten Wladislaw'schen Saale der Prager Burg aus, dessen aus dem Halbkreise construirte Wölbung ein vielverschlungenes Netz auf Wandpfeilern aufsetzt, mit welchen fein ausgeführte gothische Strebepfeiler an der Nordseite correspondiren. Die Übereinstimmung der Wölbungsart mit den unter Wladislaw II. in Böhrglich ausgeführten Bauten, dem Saalbau und dem Chorraum der Burgkapelle, verbirgt den Antheil desselben Baumeisters an diesen Werken, sowie an dem Mittelschiffe der Barbarakirche in Rattenberg, für dessen Mariahimmelfahrtskirche Benedict Rieth gleichfalls herangezogen wurde. Dieselbe Langhauseintheilung mit vorgelegtem Westthurm, die mit den drei Pfeilerpaaren an den Langhauswänden correspondirenden Wölbungsstützen finden sich in der dreischiffigen Langhaushalle der Auffiger Stadtkirche, die nach dem Vorhandensein des für die sogenannten Wladislaw'schen Bauten charakteristischen Namenszuges des Herrschers auch während der Regierungsperiode Wladislaws II. ausgeführt sein muß. Die Bildung der achteckigen Pfeiler, deren Seiten eingezogen sind, ihre Basistgestaltung und Höhe, der Rippenansatz deckt sich nahezu mit den gleichen Details der Nikolauskirche in Laun, welche Meister Benedict Rieth von 1520 bis 1528 vollendete. Die Anlage derselben ist vollständig dem Typus des gleichzeitigen erzgebirgischen Kirchenbaues nachgebildet, besonders der Meister Benedict so gut bekannten Kirche zu Annaberg in Sachsen; hier wie dort bildet der Bau ein Rechteck, fast doppelt so lang als breit, sind im Osten drei polygonale Chorschlüsse angeordnet, ist das Mittelschiff nicht viel breiter als jedes der Seitenschiffe und die Pfeilerbildung nebst dem überaus reichen Netzgewölbe übereinstimmend.

In der Nähe von Laun setzte der erzgebirgische Einfluß bei einem anderen Kirchenbau ein, bei der Brüxer Stadtkirche, zu welcher der in Annaberg beschäftigte, besonders durch den Hüttenstreit bekannte Meister Jakob von Schweinfurt den Plan lieferte, dessen Ausführung dem Meister Jörg von Maulbronn übertragen wurde. Hier finden wir reiche bildnerische Ausschmückung der Emporen, die Anordnung der Kapellen zwischen den vollständig ins Kircheninnere gezogenen Strebepfeilern, die Durchdringung der Curvenrippen, welche die Decke des Hallenbaues zu einem Ganzen zusammenfaßt, ebenso wie in Annaberg, dessen Kirche Jakob von Schweinfurt wölbte. Der im erzgebirgischen Kirchenbau so nachdrücklich hervortretende Zug des Saalartigen der Predigtkirche erreicht hier eine große Wirkung, die nicht unwesentlich durch den hallenartigen Chorumgang und den Kapellenkranz gewinnt. Der Grundriß der Brüxer Kirche, deren Erbauung von 1517 bis 1532 erfolgte, stellt sich geradezu als eine Nachbildung des Grundrisses der Liebfrauenkirche in Jngolstadt dar, wo Jakob von Schweinfurt wohl als Geselle gearbeitet haben mochte.